

Referat Leo Scherer

Schluss mit AKWs in der Schweiz und Einstieg ins Zeitalter der erneuerbaren Energien!

Überrascht

Auch wenn mir das Gefahrenpotenzial jedes einzelnen Atomkraftwerkes schon lange bekannt und im Prinzip ausdrücklich bewusst ist,

auch wenn ich schon lange weiss, dass die Rest-Unsicherheit, welche bei jedem AKW vorhanden ist, zu jedem beliebigen Zeitpunkt in einen schweren Reaktorunfall umschlagen kann,

also auch gerade jetzt, während wir hier – 10 km südöstlich der beiden Beznau-Reaktoren – miteinander sprechen,

so war ich an jenem Freitagnachmittag vor jetzt genau zwei Monaten völlig überrascht, als ich hören und lesen musste, dass beim Atomkraftwerk Fukushima der Strom total ausgefallen und damit die Nachkühlung unmöglich geworden war.

Geschockt

Auch wenn mir sofort klar war, dass dieser *Station Black-Out* zu einem schweren Reaktorunfall-Verlauf mit Freisetzung von viel Radioaktivität führen wird, wenn es nicht gelingt, die Kernkühlung schnell wieder zum Funktionieren zu bringen,

so war ich doch geschockt, als ich am Samstag und an den folgenden Tagen mitansehen musste, wie die Reaktorgebäude explodierten.

Gewöhnt

Auch wir vom MenschenStrom gegen Atom hatten uns irgendwie daran gewöhnt, dass in der Welt über 400 und hier in der Schweiz 5 Atomkraftwerke seit Jahren im Normalbetrieb sind - und darauf gehofft oder insgeheim damit gerechnet, dass schon nichts Schwerwiegendes passieren werde.

Wir gingen davon aus, dass es jetzt zuerst einmal darauf ankommt, das erste Hauptziel zu erreichen, nämlich zu verhindern, dass in der Schweiz nochmals Atomkraftwerke neu gebaut werden – und dass danach schon noch Zeit sei, für die baldige endgültige Ausserbetriebnahme der fünf bestehenden Atomkraftwerke den Kampf aufzunehmen, um auch dem andern Hauptziel näher zu kommen, dem Ausstieg aus der Atomenergie.

Wir hatten uns darauf eingestellt, dass es nur einen ganz gewöhnlichen Abstimmungskampf über die geplante neuen Atomkraftwerke zu bestreiten und zu gewinnen gilt. Für diesen wollten wir mit grossen Kundgebungen den Boden vorbereiten. Wir rechneten, dass uns dafür drei oder vier Jahre Zeit bleibt.

Jetzt ist alles anders!

Unsere Hauptforderung «Keine neuen AKW» ist zur Zeit und auf Zeit erfüllt – die drei Rahmenbewilligungsgesuche sind sistiert, im Bundesrat hat sich eine neue Mehrheit ergeben, welche keine neuen AKW mehr will.

Unsere andere Hauptforderung «Ausstieg aus der Atomenergie» ist jetzt in aller Leute Munde. Sogar die FDP – bisher eine der glühendsten Pro-Atomenergie-Parteien – hält neue AKW für politisch nicht mehr durchsetzbar.

Der Bundesrat hat eine Überprüfung seiner bisherigen Energiestrategie in Auftrag gegeben, welche Szenarien für den langfristigen Verzicht auf Atomenergie sowie für den vorzeitigen Ausstieg untersucht. Damit sind nun auch für unsere dritte Hauptforderung «Förderung der erneuerbaren Energien» neue Entwicklungen in den Bereich des Erreichbaren gerückt, die bisher politisch aussichtslos erschienen.

Stromwirtschaft und Politik müssen umdenken und zwar schnell. AKWs gehören der Vergangenheit an. Wir dürfen keine Zeit mehr vergeuden und müssen nun mit aller Konsequenz auf erneuerbare Energien setzen. Das Volk ist nicht mehr bereit, die Risiken der schweizerischen Alt-Reaktoren zu tragen. Es ist höchste Zeit, dass man auf die Menschen in diesem Land hört.

Die aktualisierten Forderungen der Vorbereitungsgruppe MenschenStrom gegen Atom sind.

«Keine neuen AKW» bedeutet heute:

- *Wir fordern von Axpo, Alpiq und BKW, unserem Land weitere zeitraubende atompolitische Auseinandersetzungen zu ersparen, die drei Rahmenbewilligungsgesuche für neue Atomkraftwerke in Beznau, Niederamt (Gösgen) und Mühleberg sofort zurückzuziehen und den Weg frei zu machen für eine neue Strompolitik, die sich auf die erneuerbaren Energien konzentriert.*
- *Wir fordern vom Bundesrat, neue Atomkraftwerke sofort aus seiner Energiestrategie zu streichen.*

«Ausstieg aus der Atomenergie» bedeutet heute:

- *Wir fordern vom Bundesrat und vom Parlament, umgehend ein Gesetz für den kurz- bis mittelfristigen Ausstieg aus der Atomenergie zu erarbeiten und zu beschliessen.*

«Förderung der erneuerbaren Energien» bedeutet heute:

- *Wir fordern vom Bundesrat und vom Parlament, sofort eine neue Energie- und Stromstrategie zu erarbeiten und zu beschliessen, welche zur Sicherung der künftigen Strom- und Energieversorgung einen klugen Mix folgender Massnahmen vorsieht:*
 - *umweltschonender und trotzdem forcierter Ausbau der erneuerbaren einheimischen Energiequellen,*

- *konsequente und umfassende Verbesserung der Effizienz bei allen Anwendungen von Strom und anderen Energien mittels Vorschriften, Anreizen und Forschungs- und Entwicklungsförderung,*
 - *systematischer Umbau des Stromsystems hin zu einem Smart Grid, welches geeignet ist, die dezentrale Einspeisung von erneuerbarem Strom zu sichern und auf der Verbrauchsseite den Strombezug intelligent zu steuern und zu bewirtschaften.*
- *Wir fordern vom Bundesrat und vom Parlament, umgehend die Rahmenbedingungen zu schaffen, welche es lohnend machen oder zwingend vorschreiben,*
- *in Strom- und Energieproduktionsanlagen zu investieren, welche neue erneuerbare einheimische Energiequellen vermehrt erschliessen,*
 - *beim Bau oder Ersatz von Gebäuden und technischen Anlagen die bestmögliche Effizienz vorzusehen,*
 - *nur noch die strom- und energieeffizientesten Geräte und Apparate zu kaufen,*
 - *den Strom- und Energieverbrauch möglichst weitgehend zu senken,*
 - *Stromtarife und Energiepreise so zu gestalten, dass geringe Verbräuche belohnt und unnötig grosse Verbräuche bestraft werden.*

Die Wahrung der nuklearen Sicherheit erfordert heute überdies folgende Sofortmassnahmen:

- *Wir fordern von der BKW und von der Axpo, die Atomkraftwerke Mühleberg und Beznau wegen erwiesener Auslegungsfehler aus Sicherheitsgründen sofort vorläufig ausser Betrieb zu nehmen und nicht wieder in Betrieb zu nehmen, bevor diese Auslegungsfehler behoben worden sind.*
- *Es handelt sich insbesondere um folgende Auslegungsfehler:*
- *Bei Mühleberg: fehlende Erdbbensicherheit bei diversen Notstandssystemen, beim Maschinenhaus und beim Brennelement-Lagerbecken.*
 - *Bei Beznau: fehlende Erdbbensicherheit bei diversen Notstandssystem sowie bei*

deren Notstromversorgung und beim Brennelement-Lagerbecken.

- Wir fordern vom Bundesrat und vom ENSI (Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat, die sofortige vorläufige Ausserbetriebnahme der Atomkraftwerke Mühleberg und Beznau anzuordnen, wenn BKW und Axpo diese Sofortmassnahme nicht umgehend eigenverantwortlich treffen.*
- Wir fordern vom Bundesrat, mit einem Sofortprogramm dafür zu sorgen, dass Stromverschwendungen, welche auf einfache Weise unmittelbar vermeidbar sind, umgehend aufhören, damit die sofortige Ausserbetriebnahme der Atomkraftwerke Mühleberg und Beznau nicht durch den Import von Atom- oder Kohlestrom kompensiert werden muss.*
- Wir fordern vom Bundesrat und vom ENSI, auch die Atomkraftwerke Gösgen und Leibstadt umgehend schärfstens darauf hin zu überprüfen, ob die nukleare Sicherheit noch ausreichend gewahrt ist, und nötigenfalls auch die vorläufige Ausserbetriebnahme dieser beiden Atomkraftwerke anzuordnen.*

2011-05-10